

Riddle
What is it?

1. I can be blown but I'm not a bubble. I drop but I'm not a tear. I come in different shapes but I'm not a snowflake. I come in different colours but I'm not a cellphone. I come from a tree but I'm not an apple. What am I?
2. This is something with a bark. But it is not a dog. With a lot of sun and rain it can grow to a great height. What is it?



Die Lösung findest du unten rechts.

Plauderstunde
Löwenzahn oder
«Pinkle ins Bett»

Hast du dich auch schon gefragt, weshalb der Löwenzahn so lustige Namen trägt? Ich komme aus Löhningen und sage dem Löwenzahn «Guguchele». Hast du diesen Begriff auch schon gehört? Der Löwenzahn hat seinen Namen eigentlich wegen seiner zackigen Blätter erhalten. Ihre Umrisse ähneln den Zähnen eines Löwen. Na ja, man braucht ein bisschen Fantasie, um sich das vorzustellen. Die Engländer sagen übrigens «Dandelion». Dieser Begriff kommt vom französischen Ausdruck «dent de lion» (Zahn des Löwen). Aber der Löwenzahn hat noch viele andere merkwürdige Namen. Man nennt ihn zum Beispiel auch Pustelblume oder Kuhblume. Kühe lieben nämlich die gelben Blüten. Wenn sie viel davon fressen, wird ihre Butter gelb. Weitere lustige Ausdrücke sind «Bettseicher» und «Pissblume». Im Französischen sagt man auch «pissenlit» (=pinkle ins Bett!). Offenbar essen Franzosen gern Löwenzahnsalat. Der Salat ist aber harntreibend, weshalb man danach schnell aufs Klo muss.

In Zürich sagt man dem Löwenzahn «Chrottäpöschä», und in Luzern ist der Name «Säublueme» verbreitet. Kennst du weitere Ausdrücke für Löwenzahn?



Carla tröstet Margot, die sich das Bein aufgeschlagen hat.

ZEICHNUNG ROBERT STEINER

Aldina bleibt ein Rätsel

Carla entschuldigt sich bei Margot. Aldina bleibt cool. Die grünen Haare bringen sie nicht aus der Fassung.

Die Sache ist noch nicht ausgestanden. Margot hat aufgehört zu heulen. Sie steht auf und kommt auf mich zu. Plötzlich wirkt sie bedrohlich. Will sie mich schlagen? Aldina stellt sich zwischen uns. Margot starrt sie entsetzt an: «Aldina, was soll das?» – «Beruhige dich, Margot! Was stört dich an der Farbe?» Und zu mir gewandt sagt Aldina: «Danke übrigens, Carla, Grün finde ich viel lustiger als Blond.» Margot sagt nichts mehr. Ich bin ebenfalls sprachlos. Wie schafft es Aldina immer wieder, so cool zu sein? Sie ist die Meisterin des Augenblicks. Sie spinnt immer wieder ihre Fäden.

Nach dem Vorfall vor der Garderobe verläuft der Morgen sehr ruhig. Niemand äussert sich mehr zu den Haaren. Margot und ich laufen sogar miteinander nach Hause, weil sie denselben Weg hat. Doch die Ruhe trägt. Von hinten

kommend, überholt uns Pipo mit dem Fahrrad. Er dreht sich um und schreit: «Grasfrosch!» Margot rennt ihm nach, stolpert dabei und stürzt. Sie schürft

sich das Bein auf, sodass es extrem blutet. Nun tut mir Margot sehr leid. «Margot, bitte verzeih! Was ich da gemacht habe, war doof! Es war nicht gegen dich gerichtet!» Aldina kommt dazu. Wir schauen uns an – und beginnen zu lachen. Ich umarme Aldina ganz automatisch. Nun staune ich über mich selber.

Am Tag darauf üben Aldina und ich unseren Song noch mal bei ihr zu Hause. Paula ist offenbar nicht da. Diesmal dünkt mich Aldina sehr verhalten. Sie hat vergessen, welches Lied wir singen wollen. Das überrascht mich. Sie war es ja, die das Lied vorgeschlagen hat. Beim Singen fällt mir auf, dass das Grün aus ihren Haaren verschwunden ist. Bei Margot ist das noch nicht so. Ich beginne zu zweifeln. Ist das wirklich Aldina? Und wo ist Paula? Was für ein Spiel wird hier gespielt?

Eure Ideen sind gefragt!

Heute greifen wir Ideen von **Liam Habegger** (3.Kl., Hüntwangen, Lehrerinnen Barbara Morf/Jasmin Stansa), von **Mitja Looser** (5.Kl., Steig-Schule, Lehrerin Rebecca Peyer) und von **Matilda Vollmer** (1.Sek., Amriswil, Lehrer Paul Vetterli) auf. Schreibt uns, wenn auch ihr eine Idee habt, wie die Geschichte weitergehen könnte: mobile@phsh.ch. Schreibt uns bis heute, 17 Uhr. Nächste Seite am Dienstag. Ganze Geschichte: phsh.ch/de/ueber-uns/Berichte_Veranstaltungen/kinderseite

Aus dem Tierreich
Von der Raupe
zum Schmetterling

Schmetterlinge legen ihre Eier unter den Blättern von Pflanzen ab. Das dient dem Schutz vor Regen und Vögeln. Die Eier sind so gross wie Stecknadelköpfe. Etwa zwei Wochen später schlüpft daraus eine kleine Raupe. Dazu muss sie das Ei von innen her zerbeißen. Die Raupe frisst viel, um zu wachsen. Die Haut der Raupe wächst nicht mit, deshalb häutet sie sich immer wieder. Nach etwa vier Wochen begibt sich die Raupe ins Puppenstadium. Dabei webt sie mit feinen Spinnsträngen einen Kokon um den eigenen Körper.

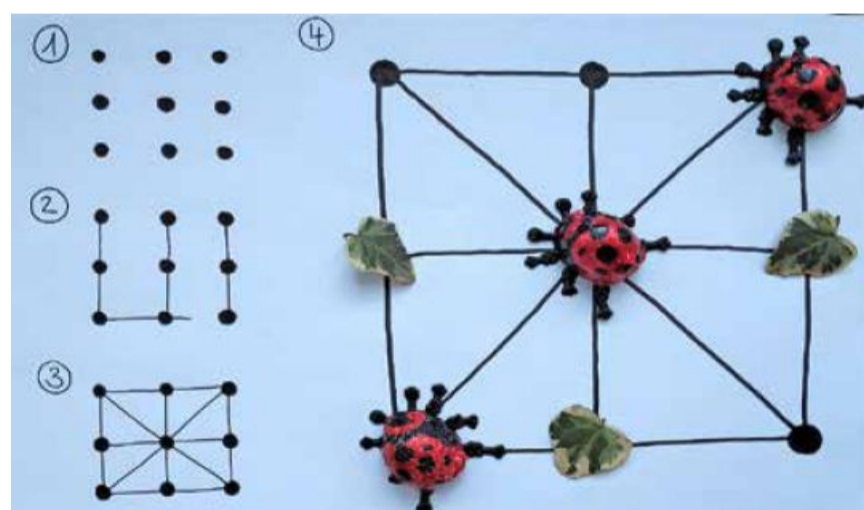
Die Raupe löst sich nun langsam in einzelne Teile auf und setzt sich zu einem ganz neuen Tier zusammen. Diese Verwandlung nennt man Metamorphose. Ist sie beendet, springt der Kokon auf. Der Schmetterling ist geschlüpft und bereit, die Welt zu entdecken.

Denksport
Blumen für die Mama

Auf einem Blumenfeld wachsen 22 Blumen. Rote Tulpen, blaue Primeln und gelbe Osterglocken. Ein Junge kommt vorbei und pflückt für seine Mama drei Blumen. Dabei stellt er fest, dass min-

destens eine Blume rot sein muss! Wie viele rote, blaue und gelbe Blumen wachsen auf der Wiese?

Die Lösung findest du unten rechts.



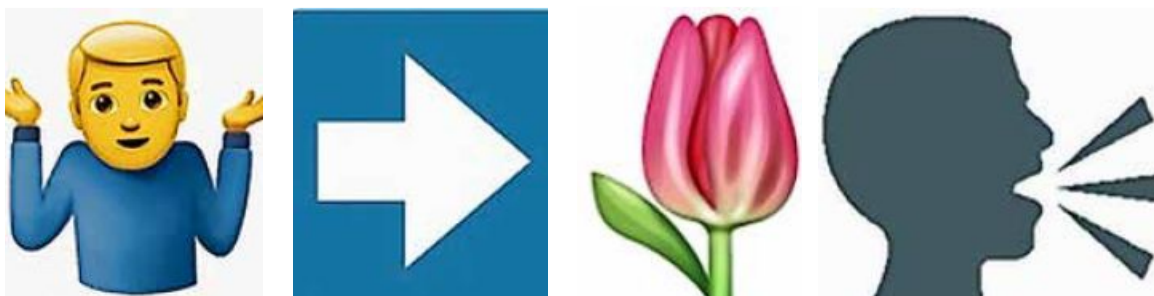
Spielideen gegen Langeweile
Drei in einer Reihe

Beide Spieler besitzen je drei gleiche Figuren. Dazu könnt ihr alles Mögliche benutzen. Das Spielfeld malt ihr auf Papier. Die Schnittstellen der Linien auf dem Spielfeld sind die verschiedenen Punkte, auf die ihr die Figuren setzt. Am Anfang des Spiels setzt ihr abwechselnd jeweils eine Figur auf einen der Punkte. Pro Punkt ist immer

nur eine Figur erlaubt. Wenn alle Figuren platziert sind, beginnt es. Abwechselnd bewegt ihr pro Runde eine Figur um einen Punkt weiter. Die Figuren dürfen immer nur entlang der Linien bewegt werden. Andere Figuren dürfen nicht übersprungen werden. Gewonnen hat, wer die eigenen drei Figuren in eine Reihe gesetzt hat (auch diagonal).

Emojis

Was für eine Redewendung ist hier dargestellt?



Die Lösung findest du rechts.

Witze
Frühlingslacher

Sagt ein Pinguin zum anderen: «Schau mal auf das Thermometer, 30 Grad unter Null!» Meint der zweite: «Toll, endlich wird es Frühling.»
Was ist die gefährlichste Zeit im Jahr? Der Frühling, weil die Bäume ausschlagen, der Salat schießt und der Rasen gesprengt wird.
«Sind die Blumen künstlich?» – «Natürlich!» – «Natürlich?» – «Nein, künst-

lich!» – «Donnerwetter, sind sie nun künstlich oder natürlich?» – «Natürlich künstlich.»
sagen. Bedeutung: Nett Kritik üben.
Redewendung: Etwas durch die Blume und eine gelbe Blume.
Denksport: 20 rote Blumen, eine blaue
Riddle: 1. Leaf, 2. Tree

LÖSUNGEN

Pädagogische Hochschule
Schaffhausen



Impressum
Texte: Rahel Brunner, Sina Bosshard, Linda Egg, Shirin Ritter, Lisa Schiegg, Lena Spöndli; Koordination: Thomas Meier; Zeichnung: Robert Steiner mobile@phsh.ch

Diese Seite wurde von Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen gestaltet. Unser Zeichner heisst Robert Steiner. Er ist bis im Juni in Kambodsch und schickt uns die Zeichnungen von dort.



Frag doch Jimmy!
Warum sind
die Blätter grün?

Überall spriesst es jetzt wieder. Habt ihr euch mal gefragt, warum Blätter grün sind? Ich kann es euch sagen. Pflanzen speichern das Licht der Sonne. Dazu brauchen sie Chlorophyll. Chlorophyll macht die Blätter grün. Die Pflanze speichert nicht nur Sonnenlicht. Sie nimmt über die Wurzeln auch Wasser auf. Das benötigt sie zum Wachsen. Die Pflanze speichert noch mehr, nämlich Kohlendioxid. Das hat nichts direkt mit Kohle zu tun. Es ist ein Gas, das entsteht, wenn etwas verbrannt wird (Holz, Benzin, Öl usw.). Die Pflanzen sind also eine Art Kraftwerk. Sie nehmen Sonnenlicht, Wasser und Kohlendioxid und wandeln sie um. Es entstehen Traubenzucker und Sauerstoff. Den Traubenzucker braucht die Pflanze zum Wachsen. Den Sauerstoff gibt sie an die Umwelt ab. Das ist für uns Menschen enorm wichtig. Wir benötigen Sauerstoff, um zu atmen. Was dieses Kraftwerk macht, heisst Photosynthese. Gott sei Dank gibt es dieses Kraftwerk!

Herzlich grüsst: Jimmy